

Rainer Kubis
Am Feuerschloesschen 8
53604 Bad Honnef

AN : **Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki**

Generalvikariat
Marzellenstraße 32
50668 KÖLN

Bad Honnef, den 26. August 2026

Sehr geehrter Herr Erzbischof,
sehr geehrter Herr Kardinal,
sehr geehrter Herr Woelki,

mit diesem Schreiben nehme ich Bezug auf den Brief von Christa und Franz Hucklenbruch an das Erzbistum von Ende Juni/Anfang Juli 2026 .

Es stellt sich nicht zu Unrecht die Frage, ob dieses Schreiben von Ihnen oder Ihren Mitarbeitern/Innen überhaupt wahrgenommen wurde. Der bisher vom Erzbistum Köln hinterlassene Eindruck ist „Nein“.

Da anscheinend nicht klar ist, an wen wir uns zu wenden haben, wenn es um ein solches Anliegen geht, habe ich mir erlaubt, Sie in dreifacher Form anzureden. Das könnte ja vielleicht helfen. Vielleicht versteht ein Herr Woelki das Anliegen der Honnefer Bürger besser als ein Herr Kardinal. Aber wo schon das Wort „Kardinal“ gebraucht wird, so erlaube ich mir, Sie auf die Etymologie des Wortes aufmerksam zu machen. Eigentlich sind **Sie** das „Scharnier“ („cardo“ im Lateinischen), das in der Lage ist, die Dinge in Bewegung zu setzen.

Mit welchem Öl können wir Ihnen dabei zu Hilfe kommen, damit sich das Scharnier endlich in die notwendige Richtung bewegt ?

Die Lehrer der St. Josef-Schule haben keinen Parkplatz, sind also darauf angewiesen, die Parkplätze in den Nebenstraßen zu besetzen, wo es schon

- a) an Parkplätzen mangelt
- b) eine größere Anzahl gehbehinderter Personen wohnen, die, nehmen sie nur für einen Arztbesuch ihr Auto, lange Wege zu Fuß zurücklegen müssen, um wieder nach Hause kommen zu können, weil inzwischen ihr Platz besetzt ist. Extrem **„rücksichtsvoll“** seitens des Erzbistums Köln. Sichtlich fällt es Ihnen oder Ihren Mitarbeitern/innen schwer, sich die Dinge vor Ort anzuschauen, mit den Menschen Kontakt aufzunehmen, ins Gespräch zu kommen, Lösungen zu finden.

Wie ist doch die Etymologie des Wortes „Religion“ ? „Religere“ oder „relegere“ = „genau beobachten“ oder „noch einmal lesen“, und vor allem : „religare“ = „verbinden“. Ihr Verhalten bzw. das Verhalten Ihrer Mitarbeiter/Innen belegen bis jetzt das Gegenteil. Würde die Etymologie des Wortes „Religion“ wirklich respektiert, hätte sich die katholische Kirche zahlreiche andere Probleme in ihrer Geschichte erspart. Auch das aktuelle mit der Gestaltung der Umgebung Ihrer Schule.

Als Ehepartner einer schwer gehbehinderten Frau, als Anwohner einer Straße, in der vier gehbehinderte Personen wohnen, als Bürger einer Stadt, die immer den Austausch von Ideen, Vorschlägen, Anregungen zum städtischen Leben gepflegt hat, ersuche ich Sie hiermit,

- a) allen Lehrern der Sankt Josef-Schule einen Parkplatz einzurichten
- b) die Betonflächen umzugestalten
- c) so die Parkplätze der Anlieger freizuhalten

und umgehend ein konstruktives Gespräch mit den betroffenen Lehrern, Bürgern und der Stadt aufzunehmen. Belegen Sie, auch aufgrund Ihres Titels und Ihrer Aufgabe, dass Sie das Verbindende und nicht das Trennende suchen.

Mit freundlichen, aber auch sehr irritierten Grüßen

Rolf Rainer Kubis